Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1949)
Heft: 2

Artikel: Wissenschaft und Praxis
Autor: R.C.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-793730

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

REN-ETA GOWNS INC., NEW-YORK
Shantung pure soie imprimé
Printed pure silk shantung
Shantung estampado de seda pura
Reinseiden Shantung, bedruckt
RUDOLF BRAUCHBAR & CIE, ZURICH

Wissenschaft und Praxis

Wir beabsichtigen, in dieser Rubrik regelmässig vom rein praktischen Gesichtspunkt aus einige technische Fragen über die Textilindustrie zu behandeln. Wir glauben, dass alle Personen, die schweizerische Textilprodukte kaufen, sei es zur weiteren Verarbeitung, zum Wiederverkauf oder zum eigenen Verbrauch, ein Interesse daran haben, sachlich über verschiedene technische Einzelheiten aufgeklärt zu werden ; vor allem über solche, die für ein bestimmtes Anwendungsgebiet allerlei Vorteile bieten. Es wird sich hier also nicht darum handeln, wissenschaftliche Abhandlungen zu veröffentlichen, sondern allgemeinverständliche Darlegungen, die dazu berufen sind, allen Lesern dieser Zeitschrift einen Dienst zu erweisen. Wir werden uns zu diesem Zwecke die Mitarbeit sowohl privater Unternehmungen der Textil- Gewebe-, und Veredelungsbranche, der chemischen Industrie, sowie auch der Berufsverbände und der Eidg. Materialprüfungsanstalt (Abteilung für Textilien in St. Gallen) sichern.

Die raschen Fortschritte der Technik im Laufe der letzten Jahrzehnte, die zum Teil für die Bedürfnisse der Armeen im Kriege gefördert wurden, und die durch die Knappheit an Rohstoffen in der Textilindustrie hervorgerufenen Änderungen haben in den Qualitäten und Bezeichnungen eine gewisse Verwirrung hervorgerufen. Das Publikum wurde misstrauisch durch den übermässigen und verschiedenen Gebrauch, der mit dem Worte « Ersatz » getrieben wurde, und ist jetzt ängstlich darauf bedacht, nicht irgendeine Ware zu kaufen. Diese Vorsicht kann falsch am Platze sein, denn ohne besondere Apparate kann ein Nichtfachmann und in vielen Fällen auch ein Fachkundiger nicht von blossem Auge oder durch einfaches Befühlen des Stoffes die verschiedenen Gewebequalitäten erkennen, die Zusammensetzung, Bewährung im Gebrauch, Knitterfreiheit, Widerstandsfähigkeit beim Waschen, Farbenechtheit usw. Die Fabrikanten geben sich selbstverständlich alle Mühe, das Vertrauen der Kundschaft zu erwerben, und preisen ihre Artikel so vorteilhaft als nur möglich an. Damit bleibt die einzige Garantie für den Käufer der gute Glaube des Fabrikanten und des Wiederverkäufers bei der Anpreisung ihrer Ware. Unter diesen Umständen ist es verständlich, dass die ehrlichen Unternehmer, die eine Verbesserung ihrer Produktion vor der Erzielung grosser Gewinne im Auge haben, ihre Stellung zu verteidigen suchen, indem sie die wirklichen Qualitäten ihrer Produkte anpreisen und im Rahmen des Möglichen die dafür verwendeten Bezeichnungen unter Schutz stellen. Wir sehen einen deutlichen Anstoss in diesen Bestrebungen in einzelnen Aufgaben, die ins Tätigkeitsprogramm der neuen « Union internationale de la soie » fallen, besonders der Schutz der Bezeichnung « Seide ». (Wir erinnern daran, dass sich schon vor dem Krieg die « Fédération internationale de la soie » mit dieser Frage beschäftigt hatte und dass Frankreich und Italien bereits gesetzliche Schutzbestimmungen erlassen haben.) Es wird sich im Rahmen dieser Besprechungen Gelegenheit bieten, auf diese Punkte im Zusammenhang mit den erlassenen Vorschriften zurückzukommen.

Es gilt noch viele Fortschritte zu verwirklichen bei den Bezeichnungen der Mischgewebe und es liegt vor allem ein grosses Arbeitsfeld in der Aufklärung des breiten Publikums, dem wir uns im Rahmen der bescheidenen, uns verfügbaren Mittel zu widmen gedenken. So werden zum Beispiel die meisten neuen Gewebe von den Käufern nicht in ihrem richtigen Wert gewürdigt, sei es, dass sie sich auf Grund einer grossaufgezogenen Reklame übertriebener Beliebtheit erfreuen, oder dass sie ungerechtfertigtem Misstrauen begegnen, weil man einmal schlechte Erfahrungen damit gemacht hat, wegen einer vorgefassten Meinung oder aus purer Abwehrreaktion gegenüber der Propaganda. Trotzdem verdienen die neuen Textilien unserer Auffassung nach weder eine übertriebene Verehrung, noch eine unwürdige Behandlung, und die Hersteller werden aus einer sachgemässen Beurteilung durch das Publikum selber als erste einen Nutzen ziehen.

Ebenfalls gibt es noch weite Gebiete, auf denen eine strenge Qualitäts- und Typenbezeichnung sowohl dem Hersteller wie auch den Verbrauchern nur frommen kann. Wir denken dabei vor allem an die Fragen der Farbechtheit und der Gebrauchsqualitäten, die oft durch besondere Imprägnierungen erreicht werden : Knitterfreiheit, Wasserdichtheit, Mottenechtheit, Nichteingehen bei der Wäsche usw. Eine Standardisierung dieser Qualitäten auf internationaler Basis und nach bekannten Kriterien wäre sehr zu begrüssen. In diesem Falle wüsste der Käufer beim Erwerb von Textilien sofort und genau, welchen Anforderungen sie in der Praxis gewachsen sind.

Es ist nicht uninteressant, zu wissen, dass in der Schweiz eine sehr entwickelte chemische Industrie heimisch ist, die sich der Herstellung hochwertiger Qualitätserzeugnisse widmet und die durch die Vermittlung etlicher, ebenfalls sehr bekannter Veredelungs-Unternehmungen mit der Textilindustrie zusammenarbeitet. Sie liefert unter anderem Farbstoffe, verschiedene Hilfsstoffe für die Färberei und Spezialitäten für die Imprägnierung. Diese verschiedenen Behandlungen werden schon in weitem Masse von schweizerischen Textilfabrikanten angewandt. Gegenwärtig ist man daran, allgemeine Versuche und systematische Studien zu betreiben über die Anforderungen, die normalerweise in bezug auf Qualität an Textilien gestellt werden können in Berücksichtigung der verschiedenen Bedürfnisse, denen sie genügen sollen ; andererseits werden die Grenzen der Echtheit und Wirksamkeit von Farben und verschiedenen Imprägnierungsmitteln unter den Bedingungen, denen sie gerecht werden müssen, erforscht. Man wird uns verstehen, wenn wir beispielsweise behaupten, dass, um als wirksam betrachtet zu werden, eine mottenechte Imprägnierung ihre Eigenschaft, die Gewebe vor Mottenfrass zu schützen, während einer ziemlich langen Zeit voll beibehalten muss. Wenn es sich um ein Produkt handelt, das von den einzelnen Verbrauchern bei der Wäsche (beim Spülen) angewandt wird, muss es von einer Wäsche bis zur nächsten wirksam bleiben ; wenn es sich um ein Produkt handelt, das beim Fabrikanten Verwendung findet, muss es verschiedenen Waschprozessen, deren Zahl natürlich von der Art des Gegenstandes abhängt, widerstehen. Die Imprägnierung eines Badeanzuges muss — theoretisch betrachtet — einer unbegrenzten Anzahl von Benetzungen im Süss- und Meerwasser gewachsen sein, während man in dieser Hinsicht bei Vorhängen, die relativ selten gewaschen werden, weniger anspruchsvoll sein darf.

Es ist fast überflüssig, den Wert und das Interesse dieser Versuche und Untersuchungen für den Verbraucher hervorzuheben. Wir wollen hingegen hier die folgende Stufe dieser Entwicklung erwähnen, die zuerst auf nationalem Boden, dann international und auf der ganzen Welt zur Festlegung und Einführung einheitlicher Bezeichnungen der Qualität und fester Kriterien für ihre Würdigung führen sollte. Wenn wir so weit sind — es wird sicher noch längere Zeit dauern — wird das Publikum vor der Reklame, die sich auf irreführende Behauptungen stützt, geschützt sein ; der Konkurrenz unter den Produzenten wird auf der Grundlage gleicher Qualitäten im Rahmen der Güte der Verarbeitung, der Preise und des Geschmackes ein weiter Rahmen offengelassen.

Fügen wir zum Schluss noch bei, dass die Eidgenössische Materialprüfungsanstalt und Forschungsinstitut in St. Gallen (Hauptabteilung für Textilien) in Zusammenarbeit mit privaten Unternehmungen bereits umfangreiche und wichtige Studien auf dem Gebiete, von dem soeben die Rede war, unternommen haben. Wir werden in unserer Chronik noch näher und im einzelnen darauf zu sprechen kommen, nachdem wir heute das grosse Interesse dieser Probleme und ihrer Lösung für Industrie und Handel in der Textilbranche und für die einzelnen Verbraucher dargelegt haben.

R. C.